

# Regionales Raumordnungsprogramm 2016 1. Änderung 2018

## Begründung

Es werden lediglich die Veränderungen auf Grund neuer Ziele und Grundsätze wiedergegeben, nicht die Veränderungen auf Grund der Anpassung an die Gliederung des LROP

### 2.1 Entwicklung der Siedlungsstruktur

05

In Tabelle 1 entfällt Hoheneggelsen und wird durch Söhlde ersetzt:

Ortschaft	Einwohner	ÖPNV	Kinder-Betreuungseinrichtung	Grundschule	Lebensmittel-Einzelhandel	Ärztl. Grundversorgung
Söhlde	2.377	RVHI-Linie 33 1 h-Takt	Ja	1	Discounter	Ja

### 2.2 Entwicklung der Daseinsvorsorge und Zentralen Orte

03

Die Samtgemeinden Gronau (Leine) und Duingen haben sich zum 01.11.2016 zur Samtgemeinde Leinebergland zusammengeschlossen. Gronau (Leine) ist Sitz der Verwaltung. Die Ortschaften Gronau (Leine) und Duingen werden als Standorte von Grundzentren bestimmt, da von ihnen beiden die diesbezüglichen Aufgaben der Deckung des allgemeinen täglichen Grundbedarfs gemäß des Landes-Raumordnungsprogramms erfüllt werden. Der Verflechtungsbereich des Grundzentrums Gronau (Leine) erstreckt sich auf das ehemalige Samtgemeindegebiet, welches die Stadt Gronau (Leine) und den Flecken Eime umfasst. Der Verflechtungsbereich des Grundzentrums Duingen umfasst das Gebiet des Flecken Duingens.

08

In der Gemeinde Söhlde war bisher der Standort Söhlde als Grundzentrum festgelegt. Durch die historische Entwicklung (Wechsel des Gemeindegeländes zwischen Hoheneggelsen und Söhlde) sowie die verkehrsgünstigere Lage ergibt sich die Situation, dass der Ortsteil Hoheneggelsen in der privaten Infrastruktur (insbesondere im Bereich des Einzelhandels) wesentlich besser ausgestattet ist als Söhlde und somit die diesbezügliche Versorgung des Gemeindegebietes übernimmt. Durch den Bestand weiterer Versorgungseinrichtungen z.B. im Gesundheits- und Sozialbereich, die Bereitstellung von Finanzdienstleistungen oder von gastronomischen Angeboten bündelt der Ortsteil Hoheneggelsen den kommunalen Versorgungsauftrag an einem Standort (Agglomerationsfunktion). Der Ortsteil Söhlde verfügt über keinen vergleichbaren Bestand an privaten Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen und übernimmt mit der Gemeindeverwaltung die Verwaltungsfunktion. Die Funktionen Bildung und ärztliche Versorgung werden von beiden Ortsteilen wahrgenommen. Die Gemeinde Söhlde hat eine Verlegung des grundzentralen Standorts der Gemeinde vom Ortsteil Söhlde in den Ortsteil Hoheneggelsen beantragt. Begründung dieses Antrags ist die

Sicherung und Entwicklung der schon bestehende Versorgungsfunktion am Standort Hoheneggelsen im Bereich Einzelhandel und weiterer Dienstleistungen.

Grundsätzlich ist der kommunale Versorgungsauftrag gemäß LROP 2019 nicht teilbar (LROP Abschnitt 2.2, Ziffer 03, Satz 6f.). Dennoch stellt das LROP hierzu keine abschließende Auflistung von Versorgungsfunktionen bereit, welche am zentralörtlichen Standort zu bündeln sind. Vor dem Hintergrund, dass die Versorgungsfunktion der Bevölkerung mit Verwaltungsdienstleistungen in der Regel weniger regelmäßig in Anspruch genommen wird als die wiederkehrende Versorgung mit Gütern des täglichen oder periodischen Bedarfs (z.B. Lebensmittel), sowie der bereits bestehenden Bündelung von Versorgungseinrichtungen am Standort Hoheneggelsen, erscheint die Teilung von Verwaltungs- und Versorgungsfall im Ausnahmefall der Gemeinde Söhlde raumordnerisch vertretbar. Ein Verzicht auf die Verlagerung des grundzentralen Standorts behindert ferner die Entwicklung des Einzelhandels des verkehrlich besser angebundenen Ortsteils Hoheneggelsen unverhältnismäßig stark, sodass bei Unterbleiben der Verlagerung langfristig mit Nachteilen in der Entwicklung für das gesamte Gemeindegebiet gerechnet werden muss. Die umfängliche Versorgung einer Gemeinde mit Lebensmitteln lässt sich nur durch Vorhalt eines Vollsortimenters am grundzentralen Standort Hoheneggelsen sicherstellen. Beiden Ortsteilen steht, unabhängig von ihrer Klassifizierung als grundzentraler Standort, eine räumliche und funktionale Entwicklung von Wohnbauflächen über die Eigenentwicklung hinaus offen.

### **3.1.2. Natur und Landschaft**

02

#### Landesweiter Biotopverbund

Mit Inkrafttreten der LROP-Änderung 2017 wurden die Regelungen zum Biotopverbund ausgeweitet: So sind überregional bedeutsame Kerngebiete des landesweiten Biotopverbundes festgelegt, die im RROP räumlich zu konkretisieren sind. Ziel ist die Gewährleistung der räumlichen Voraussetzung für die Wiedervernetzung von Lebensräumen verschiedenster Arten der wildlebenden Tiere und er wildwachsenden Pflanzen, um so zur dauerhaften Sicherung der Populationen dieser Arten beizutragen. Eine Übernahme dieser Gebiete aus dem LROP ist zwingend, der Landkreis Hildesheim besitzt dabei keine Abwägungsmöglichkeit. Als Grundlage dienen die Vorgaben des LROP im Maßstab 1:500.000, die in den Maßstab 1:50.000 umgesetzt wurden.

Die Umsetzung des Biotopverbundes in der Zeichnerischen Darstellung im RROP erfolgt mittels mehrerer Instrumente:

A Vorranggebiete Natura 2000 (vgl. 3.1.3 02)

B Vorranggebiete Natur und Landschaft (3.1.2 08)

In der Tabelle 2 sind diejenigen Gebiete, die eine Funktion im Rahmen des Biotopverbundes übernehmen, unter „Kriterium/Schutzzweck“ mit einem „B“ gekennzeichnet.

Ergänzend zur Tabelle 2 sind folgende Gebiete zusätzlich als Vorranggebiet Natur und Landschaft dargestellt:

Steinbruch Marienhagen Ost – Nordrand

Thüster Berg – Erweiterung

Külf-Kamm,

Nordostrand Hallerburger Holz

Waldbereich südlich Diekholzen

Bachabschnitt östlich Haus Escherde

Halbtrockenrasen bei Irmenseul (NSG HA 123)

Wohldenberg

Drögenberg

Hierbei handelt es sich jeweils um Kerngebiete des Biotopverbundes bzw. Trittstein- oder Sonderbiotope mit besonderer Bedeutung für die Fauna.

### C Vorranggebiete Biotopverbund - linienhaft

Als Vorranggebiet Biotopverbund - linienhaft (Flüsse und Bäche) wurden prioritäre Fließgewässerabschnitte zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie festgelegt; sie dienen v.a. als Wanderroute und Aufwuchsgewässer für die Fischfauna. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Gebiete:

Leine

- Abschnitt zwischen Kreisgrenze Region Hannover und NSG Leineaue zwischen Gronau und

Burgstemmen

- Leinearme Stadtgebiet Gronau bis Alte Leine bei Rheden

- Leinebrücke Brüggen bis Kreisgrenze bei Domäne Haus Freden

Wispe

Thüster Beeke

Haller

Saale im Stadtgebiet Elze

Innerste

- Mündung in die Leine bei Ruthe bis Haseder Busch

- Hildesheim Steuerwald bis NSG Am Roten Steine

- Hildesheim Marienburg bis NSG Mittleres Innerstetal bei Heinde

Warme Beuster in Diekholzen

Nette zwischen Holle und NSG Mittleres Innerstetal bei Derneburg

Ortshäuser Bach

Riehe Unterlauf von Quelle bis Sehem

Alme Unterlauf von Quelle bis Almstedt

Despe

Dinklarer Klunkau/Farmser Bach

Fuhse

Lamme von Einmündung Riehe bis NSG Mittleres Innerstetal bei Heinde

Asselgraben im Luttrumer Moor

04

Unter der Überschrift „Vernetzung von Waldlebensräumen, Zielart Wildkatze“ wird im vorletzten Absatz hinter „... Vernetzungselemente zu entwickeln.“ ergänzt:

Die festgelegten Korridore ergänzen das Netz des landesweiten Biotopverbundes (vgl. 3.1.2 02) um regionale Elemente. Hierdurch werden auch die Vorgaben des Landes-Raumordnungsprogramms zur Festlegung von Habitatkorridoren zur Vernetzung von Kerngebieten konkretisiert.

Tab.2 Vorranggebiete für Natur und Landschaft

Bezeichnung	Größe [ha <sup>2</sup> ]	Stadt/ Gemeinde	Kriterium/Schutzzweck (B: Bestandteil des Biotopverbundes)
Leineaue zwischen Ruthe und Koldingen (NSG HA 203 )	251	Sarstedt	Aufgrund der großen Wasserflächen hat sich ein national bedeutsames Rastgebiet für Wasservögel entwickelt (B)
Leinetal bei Sarstedt	195	Sarstedt	Naturnahe Leineaue mit Ufergehölzen, Flutmulden, Grünland (B)
Tongrube Moorberg	14	Sarstedt	Ehem. Tongrube mit Feuchtbereichen, Sukzessionsstadien, Amphibien
Wehmholz (NSG HA 138	17	Sarstedt	Reste eines naturnahen, meist feuchten Eichen-Hainbuchenwaldes mit reichhaltigem Arteninventar (B)
Wätzumer Tonkuhle (NSG HA 110 )	10	Algermissen	Aufgelassenes Tonabbaugebiet als wertvoller Rückzugsraum für Flora und Fauna in der ansonsten strukturarmen Bördelandschaft, wertvolles Nebeneinander von Trocken- und Feuchtbiotopen (B)
Borsumer Holz	55	Harsum	Eichenmischwald, Schwarzerderrelikt Avifauna, Orchideen
Aseler Bruch	4	Harsum	Eichenmischwald Schwarzerderrelikt
Saubecks Holz / Hollermeerholz	58	Harsum	Eichenmischwald. Schwarzerderrelikt, Avifauna, Orchideen
Ahrberger Holz/Groß Förster Holz (NSG HA 179 )	44	Giesen	Schutz von Auwaldresten und Entwicklung zu einem ursprünglichen Hartholzaue-Rest
Entenfang mit Erweiterungen (NSG HA 145 )	51	Giesen/ Sarstedt/ Nordstemmen	Grünland, Kleingewässer, wertvoller Rückzugsraum auf ehemaligem Niedermoorbereich (B)
Leineaue bei Barnten	20	Nordstemmen	ehemalige Bodenabbaugewässer
Leinearm bei Schulenburg	5	Nordstemmen	Altarm mit Resten einer typischen Auenlandschaft (B)
Studen / Horn	58	Nordstemmen	Wertvoller Eichen-Hainbuchenwald
Hallerburger Holz mit Steinbruch	155	Nordstemmen	Arten- und strukturreicher Eichen-Hainbuchenwald, Halbtrockenrasen, Gebüsche trockenwarmer Standorte (B)
Haseder Busch (NSG HA 53 Mastberg und Innersteaue (NSG HA 134 ) Lange Dreisch und Osterberg (NSG HA 318 )	835	Giesen/ Hildesheim	Bedeutender Hartholz-Auwaldrest, Innersteaue mit Vielzahl von Feucht- und Nassbiotopen; Hutelandschaft mit Halbtrockenrasen und mesophilem Grünland, Kalkquellbereiche, naturnahes Bachtal und Stillgewässer, naturnahe Flußauenlandschaft mit

<b>Bezeichnung</b>	<b>Größe [ha<sup>2</sup>]</b>	<b>Stadt/ Gemeinde</b>	<b>Kriterium/Schutzzweck (B: Bestandteil des Biotopverbundes)</b>
Giesener Teiche (NSG HA 81 )			Hartholzauwäldern, Eichen-Hainbuchen- Wälder, Schneitel-Hainbuchen, gefährdete Arten von Fauna und Flora (u.a. Urzeitkrebis) (B)
Giesener Berge	135	Giesen	Buchenreicher Eichen-Hainbuchenwald, alter Mittelwald mit Schneitelhainbuchen (B)
Bruchgraben nördlich Ahstedt	31	Schellerten	natürlicher Bachabschnitt, wertvoller Rückzugsraum für Fauna und Flora
Klein Himstedter Rotten	8	Söhlde	natürlicher Bachabschnitt
Bettrumer und Himstedter Lah	16	Söhlde	alte Bauernwälder, Kalkbuchenwald, gefährdete Pflanzenarten
Vorholz mit Miekenberg und Ohrberg Steinberg Uhlenbleek Großer Steinberg und Barenberg	372	Söhlde; Holle, Schellerten	Kalkbuchenwald, gefährdete Arten von Flora und Fauna
Langer Berg	107	Schellerten, Holle	Bachauenwald, Perlgras-Buchenwald, Eichenmischwald, gefährdete Arten von Flora und Fauna
Tal der Dinklarer Klunkau	5	Schellerten	Bachauenwald, Eichenmischwald, gefährdete Arten von Flora und Fauna (B)
Kemmer Klärteiche	8	Schellerten	Sonderstandort Amphibienschutz (B)
Unter dem Limberg	206	Elze	Kalkhügel mit Resten von Eichen- Hainbuchen-Niederwald, an den Bächen fragmentarisch Erlen-Eschenwald (B)
Finie	14	Elze	Halbtrockenrasen, Gebüsche trockenwarmer Standorte
Langer Kopf und Heyersumer Berg	104	Nordstemmen	Früher als Mittel- oder Niederwald genutzter saurer Eichen-Mischwald, Avifauna
Groß Escherder Wald	53	Nordstemmen	Alter Mittelwald aus Bodensaurem Eichen- Mischwald, Avifauna (B)
Quellbäche des Zitterbaches	17	Gronau	Naturnahe Bachläufe mit Bach-Erlen- Eschenwald
Beustertal-Nord (Warme Beuster)	73	Nordstemmen Diekholzen	Bachauenwälder, Eichenmischwälder, Avifauna (Schwarzstorch) (B)
Hildesheimer Wald mit Rössingbach Klingenberg	404	Hildesheim/ Nordstemmen/ Diekholzen	Mesophile Eichen-Mischwälder, Avifauna (Schwarzstorch)
Finkenberg/ Lerchenberg/ (NSG HA 211 ) Gallberg mit Erweiterung (NSG HA 54 )	299	Hildesheim	Artenreiche Weidelandschaft mit Kalkhalbtrockenrasen, Kalkscherbenäcker, Kalkbuchenwälder und Eichen- Hainbuchenwälder auf überwiegend alten Waldstandorten, gefährdete Arten von Fauna und Flora (u.a. Mittelspecht, Wespenbussard) (B)

<b>Bezeichnung</b>	<b>Größe [ha<sup>2</sup>]</b>	<b>Stadt/ Gemeinde</b>	<b>Kriterium/Schutzzweck (B: Bestandteil des Biotopverbundes)</b>
Am Roten Steine (NSG HA 109 )	25	Hildesheim	Halboffene Weidelandschaft mit Halbtrockenrasen und mesophilem Grünland, Weidenauwald, gefährdete Arten von Fauna und Flora (B)
Hildesheimer Wald mit Ziegenberg und Stuckenberg Tosmarberg Altholzstreifen bei den Sundern Beustertal Süd (Kalte Beuster)  Hinterberg	135	Diekholzen	Mesophiler Buchenwald Mesophiler Eichenmischwald Mesophiler Buchenwald Eichen-Hainbuchenwald, Bachauenwald, Stauteiche natürliche Bachaue, Hangsickerquellen, Quell- und Bachauenwald (B)  Mesophiler Eichenmischwald, historische Waldnutzung
Spitzhut und Knebelberg	13	Stadt Hildesheim	Eichen-Hainbuchen-Mischwälder und Buchenwälder auf historisch alten Waldstandorten, gefährdete Arten von Flora und Fauna (u.a. Bitterkraut-Sommerwurz)
Knebelberg	55	Bad Salzdetfurth	Buchenwald Eichenmischwald historische Waldnutzung
Ilsen-Berg	7	Bad Salzdetfurth	Buchenwald Erlen-Eschen-Sumpfwald gefährdete Arten Flora und Fauna
Wülferkamp	29	Schellerten	Mesophile bis bodensaure Buschen- und Eichenmischwälder
Westberg	62	Holle	Artenreicher Perlgrasbuchenwald, gefährdete Pflanzenarten Flora und Fauna
Kanzelberg	10	Holle	Mesophiler Buchen-Eichen-Mischwald
Feldberg und Breiter Berg	42	Holle	Mesophiler Buchenwald
Speerberg und Rottberg	37	Diekholzen	Bodensaurer Buchenwald Mesophiler Buchenwald Avifauna (B)
Südwald	98	Diekholzen	Mesophiler bis Bodensauerer Eichenmischwald, Gefährdete Arten der Avifauna und Reptilien (B)
Wohlberg bei Diekholzen	17	Diekholzen	Mesophiler Eichenmischwald, bodensaurer Eichenmischwald und Buchenwald
Steinberg bei Wesseln (NSG HA 74 )	16	Bad Salzdetfurth	Wertvoller Halbtrockenrasen und Trockengebüsch, zahlreiche gefährdete Rote-Liste-Arten von Flora und Fauna
Egge beim Wesseln	14	Bad Salzdetfurth	Perlgras-Buchenwald wärmeliebende Gebüsche und Säume, gefährdete Arten Flora
Weißer Stein	18	Bad Salzdetfurth	Bodensauerer Buchenwald

<b>Bezeichnung</b>	<b>Größe [ha<sup>2</sup>]</b>	<b>Stadt/ Gemeinde</b>	<b>Kriterium/Schutzzweck (B: Bestandteil des Biotopverbundes)</b>
Wald unter dem Rosenberg	26	Bad Salzdetfurth	Mesophiler Buchenwald, Eichenmischwald
Steinbruch Tries-Berg	14	Sibbesse	Sonderbiotop Steinbruch
Mittleres Innerstetal mit Kanstein (NSG BR 131 )	16	Holle/Bad Salzdetfurth	Auwald, Uferstaudenfluren, Röhrichte in Stillwasserbereichen, Schwermetallrasen, Kohärenz für Natura 2000 Gebiete, Rote-Liste-Arten vor allem Avifauna (B)
Leineaue zwischen Gronau und Burgstemmen (NSG HA 93 und 129 )	315	Norstemmen/ Elze/ Gronau	Grünland, ehemalige Bodenabbauten, Altarme, Rote-Liste-Arten Flora und Fauna (B)
Alte Leine bei Rheden	150	Gronau	Altarm, Grünland (B)
Nördlicher Kulf, Sonnenberg	22	Gronau	Laubwald, Halbtrockenrasen
Thüster Berg, Steinbrüche Marienhagen	184	Gronau, Duingen	Perlgras-Buchenwald mit Anklängen zum Schatthang-Schluchtwald Halbtrockenrasen, Sonderbiotope Klippen und Steinbruch (B)
Vorderes Hainholz	27	Gronau	Alter Baumbestand aus Perlgras-Buchenwald und Hainsimsen-Buchenwald
Sieben Berge, Vorberge	2451	Alfeld/ Gronau/ Sibbesse	Erhalt und Wiederherstellung von Lebensraumtypen Anhang I FFH-Richtlinie, Wertvolle Bestände von Kalk-Trockenhangwald, Seggen-Buchenwald, Eichen-Hainbuchenwald, Mesophiler Buchenwald (B)
Karlsberg	14	Sibbesse	Wertvoller Halbtrockenrasen mit zahlreichen gefährdeten Arten der Flora
Alter Schlosspark Wrisbergholzen (NSG HA 78)	8	Sibbesse	Historischer Landschaftspark mit altem Baumbestand (B)
Halbtrockenrasen und Niederwald bei Eimsen	23	Alfeld	Halbtrockenrasen und artenreicher Eichen-Hainbuchenwald (B)
Weinberg bei Alfeld	26	Alfeld	Lindenreicher Eichen-Hainbuchenwald auf Kalkkuppe
Rettberg	34	Alfeld	Eichen-Hainbuchenwald auf Kalkrücken
Rotter Klippen	11	Duingen	Gut ausgeprägter Schluchtwald, Sonderbiotop Klippen
Amphibienbiotope bei Weenzen	6	Duingen	Wertvolles Amphibienbiotop (B)
Weinberger See	34	Duingen	Amphibienlebensraum, natur- nahe Bäche, Stillgewässer, ehem. Kohle-Tagebau, Erhalt und Wiederherstellung von Lebensraumtypen Anhang FFH-Richtlinie (B)

<b>Bezeichnung</b>	<b>Größe [ha<sup>2</sup>]</b>	<b>Stadt/ Gemeinde</b>	<b>Kriterium/Schutzzweck (B: Bestandteil des Biotopverbundes)</b>
Amphibienbiotop Duingen	29	Duingen	Wertvolle Amphibienbiotope (B)
Duinger Wald (NSG HA 202 )	318	Duingen	Von zahlreichen Bächen durchzogenes Waldgebiet, alter Eichenbestand (B)
Erdfälle bei Capellenhagen	14	Duingen	Regional bedeutsame Geotope (Erdfälle)
Amphibienbiotope an der Hohen Warte	13	Duingen	Wertvolles Amphibienbiotop (B)
Im Grobben	19	Duingen	Grünland, Gebüsche trockenwarmer Standorte
Ithwiesen (NSG HA 213 )	65	Duingen	Erhalt und Wiederherstellung von Lebensraumtypen Anhang I FFH-Richtlinie, größtes zusammenhängendes Grünlandgebiet im Nds. Berg- und Hügelland
Hohenstein	17	Alfeld	Perlgras-Buchenwald, Moos- und Farngesellschaften, Sonderbiotop Kalk- Klippen
Glenetal	13	Alfeld	naturnaher Bach, Erlen-Eschensaum mit Elsbeeren, Anklänge an Schatthang- Schluchtwald
Steinberg bei Delligsen	32	Alfeld	Kalkrücken mit Perlgras-Buchenwald, kleinflächig Kalkschutt mit Schatthang- Schluchtwald
Spielberg	43	Alfeld	Kalkverwitterungsböden des Selter mit Perlgras-Buchenwald
Lieth	48	Alfeld/Freden	Artenreiche Halbtrockenrasen (B)
Selterklippen mit Erweiterung (NSG BR 137 )	288	Alfeld, Freden	Mesophiler Buchenwald, Schatthangwald, Avifauna (B)
Kalkkuppe bei Haus Freden	12	Freden	Seggen-Buchenwald, gefährdete Arten Flora
Sauberg	16	Freden	Seggen-Buchenwald, gefährdete Arten Flora
Steinberg bei Röllinghausen	14	Alfeld	Trockener Eichen-Hainbuchen Wald, Trockengebüsch, Halbtrockenrasen
Petersberg	6	Alfeld	Halbtrockenrasen, Gebüsche trockenwarmer Standorte
Hohler Grund nördl. Langenholzen	39	Alfeld	Grünland, Halbtrockenrasen, Anklänge von Perlgras-Buchenwald (B)
Wernershöhe	86	Sibbesse	Hohe Bedeutung für großflächigen Ackerwildkrautschutz, Kalkscherbenäcker (B)
Winterberg	34	Sibbesse	Artenreicher Mesophiler Buchenwald, Halbtrockenrasen

<b>Bezeichnung</b>	<b>Größe [ha<sup>2</sup>]</b>	<b>Stadt/ Gemeinde</b>	<b>Kriterium/Schutzzweck (B: Bestandteil des Biotopverbundes)</b>
Vorberge mit Kratzberg und Menteburg Dehnberg  Reißel  Waldgebiet bei Sack Schweineburger Triften Hainholzberg	194	Alfeld	Perlgras-Buchenwald, Eichen- Hainbuchenwald auf Kuppe Kalkrücken mit Seggen-Buchenwald, Halbtrockenrasen, Trockengebüsch Eichen-Hainbuchen-Niederwald mit verbuschendem Halbtrockenrasen Perlgras-Buchenwald Wertvoller, z.T. verbuschter Halbtrockenrasen Mittelalter Frühjahrs-geophytenreicher Eichen-Hainbuchenwald
Schiefer Holzer Berg (NSG HA 77)	11	Alfeld	Halbtrockenrasen und Trockengebüsch (B)
Unter dem Ziegenberg	7	Freden	Waldbach mit Bachauenwald
Hohe Schanze	6	Freden	Edellaubholzreicher mesophiler Buchenwald, Anklänge zum felsigen Schatthang-Schluchtwald
Römergrund	5	Freden	Bachauenwald, Sumpfbüsch, Amphibienschutz
Nussberg	12	Lamspringe	Ehemaliger Hutewald, Dolinenfeld (Geotope), gefährdete Pflanzenarten
Lotberg	17	Lamspringe	Artenreicher Eichen-Hainbuchenwald und Kalk-Buchenwald, gefährdete Pflanzenarten
Nördliche Harplage	31	Bockenem	Typischer Perlgras-Buchenwald, z.T. Seggen-Buchenwald
Mittlere Harplage	73	Bockenem	Alter Perlgras-Buchenwald, gefährdete Pflanzenarten
Wald am Landwehrfeld	41	Bockenem	Eichen-Hainbuchenwald, Bachauenwald
Bockenemer Klärteiche (NSG HA 61 )	4	Bockenem	Ehemalige Klärschlammteiche mit Röhricht und wechselfeuchten Bereichen, Amphibienbiotop (B)
Schlörbach mit Schlörbachtal	19	Lamspringe	Bachauenwald, Sumpfbüsch, Amphibienschutz (B)
Stuckenhai und Kielhai	191	Lamspringe	Mesophiler Bodensaurer Buchenwald, Eichen-Mischwald, Avifauna

### 3.2.2 Rohstoffgewinnung

Änderungen in Tabelle 7

Rohstoff	LROP Nr.	RSK-Nr	Lage	Abgrenzung/Abbaustand	Inanspruchnahme	Nachnutzung	Größe
Ton	182	3725 To/11	Sarstedt	entsprechend LROP, im Norden vergrößert zur Anpassung an Wegestruktur, im Westen Verkleinerung zur Ermöglichung der Erweiterung der Wohnsiedlung mit Einhaltung eines ausreichenden Abstandes			27 ha
Kies	-	3924 Ki/25	Brüggen	entsprechend Rohstoffsicherungskarte, Verzicht auf strukturreichen nördlichen Bereich	langfristig	Naturschutz	37 ha

## **4.2 Energie**

07

Ergänzung des letzten Absatzes:

Das Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt Lamspringe – Hardeggen wurde Ende 2017 abgeschlossen; der Abschnitt Wahle – Lamspringe befindet sich in der Planfeststellung. Das Genehmigungsverfahren für den Standort des Umspannwerkes Lamspringe ist zwischenzeitlich ebenfalls abgeschlossen worden; der gewählte Standort hat von den geprüften Varianten die geringsten Auswirkungen und entspricht damit den regionalplanerischen Anforderungen; der Standort ist als Vorranggebiet Umspannwerk festgelegt.

## **4.3 Sonstige Standort- und Flächenanforderungen**

Ergänzung des letzten Absatzes:

Die Boden- und Bauschuttdeponie Betheln wird künftig die einzige im Landkreis verbliebene sein. Der Sicherung des Standortes und ggf. seiner Erweiterungsmöglichkeiten kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Die Deponie deckt durch ihre zentrale Lage den gesamten Landkreis Hildesheim ab, so dass kein Bedarf zu einer Festlegung weiterer Standorte besteht. Die Bauabfalldeponien Söhlde und Mehle sind nur noch von untergeordneter Bedeutung. Die Deponie Sarstedt/Moorberg ist in absehbarer Zeit verfüllt und bedarf daher keiner weiteren raumordnerischen Sicherung.

Anhang

**Gemeindesteckbrief**

<b>Hoheneggelsen (Grundzentrum Gemeinde Söhle)</b>		
Einwohner im Zentralen Ort: 1.898		Einwohner im Gemeindegebiet: 7.770
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1.056		Pendlersaldo - 2.066
<b>Einzelhandelszentralität</b>	Periodischer Bedarf 92%	Aperiodischer Bedarf 36%
<b>ÖPNV- Anbindung:</b> 1 Haltepunkt (RE), 2 Buslinien		
<b>Einrichtungen zur Kinderbetreuung (Anzahl) 3</b>		
<b>Schulen (Anzahl)</b>	Grundschule 3	Hauptschule -
Realschule -	Oberschule 1	Gesamtschule -
Gymnasium -		
<b>Soziale Infrastruktur</b>	Apotheke 2	Krankenhaus -
Allg. Ärzte 3	Fachärzte 1	Zahnärzte 3
Alten- und Pflegeheim 2		
<b>Sonstige Einrichtungen</b>	Bank/Sparkasse 2	Post(-agentur) 1
Freibad 2	Hallenbad 1	
Besonderheiten: Verlagerung des Grundzentrums von Söhle nach Hoheneggelsen		
Besondere Standortfunktionen gem. RROP:		